



Ansicht von Nürnberg nach einem Stich des 17. Jahrhunderts.

Nürnberg's geschichtliche und kunstgeschichtliche Entwicklung und seine Kunstdenkmale.

Von Dr. Hans Stegmann.

Nürnberg! Wie mit einem Zauberwort erweckt dieser Name in Geist und Gemüt eines jeden deutschen Gebildeten die Vorstellung ruhmvoller deutscher Bürgertugend, hoher geistiger und künstlerischer Blüte, technischer und kaufmännischer Betriebsamkeit in den Zeiten einer grossen nationalen Vergangenheit. Seit Aeneas Sylvius, der spätere Papst Pius II., der verwöhnte, feinfühlig, italienische Humanist vor der Mitte des 15. Jahrhunderts den Ruhm und die glänzende Erscheinung der Stadt verkündet, seit der Rotschmied und Büchsenmeister Hans Rosenplüt 1447 seinen berühmten Lobspruch auf sie gesungen, sind hunderte von literarischen Stimmen seinem Beispiel gefolgt, hat ein Conrad Celtis, ein Eobanus Hesse, der biedere, von inniger Liebe zu seiner Vaterstadt erfüllte Hans Sachs der alten Noris Lob gedichtet, bis in unserem Jahrhundert ein Schenkendorf sie als Kernpunkt deutschen Wesens gefeiert, ein Longfellow ihr begeisterte Verse gewidmet haben. Und wie die Dichter, so haben die Künstler mit nimmer müdem Griffel die Schönheiten und Eigenheiten der alten Stadt festzuhalten gesucht, von Wolgemut und Albrecht Dürer bis auf unsere Tage sind tausend und abertausend Blätter entstanden zum Lob und Preis der oft gerühmten „Perle im Herzen Deutschlands.“

Der historische Sinn, der zugleich mit dem lebhaften Erwachen nationaler Gesinnung in diesem Jahrhundert und besonders seit der Neubegründung des deutschen Reiches in deutschen Landen mächtig erstarkte, hat der ruhmvollen Vergangenheit Nürnberg's sein lebhaftes Interesse zugewandt. Und wahrlich,